

Fast eine Weihnachtsgeschichte

Peter Wittenzellner © 13.12.11

Es war einmal ein Engel

- entstanden in Station 2 bei Daggi und Debbi. Er hieß aber Gabi -

Der hatte es eilig nach Hause zu kommen: „Advent, Advent alles rennt, rennt!“

Ihr wisst ja selber, in der Vorweihnachtszeit kann man die Eiligen von den Heiligen nicht so genau unterscheiden. Der kleine Engel wollte jedenfalls nach Hause, weil er beim Weihnachtskonzert mitsingen sollte. Sein „Hallelujadienst“ war ihm sehr sehr wichtig. Und so rannte er stadtauswärts, seine frischgewaschenen weißen Flügel schonend, nicht aber seine Stimme, indem er immer wieder, hupend wie ein Auto, „Halleluja“ schmetterte, immer dann, wenn ihm etwas in den Weg kam. „Halleluja aus der Bahn! Halleluja, weg da, Halleluja, Engel im Einsatz!“ - Fehlte bloß noch das Blaulicht.

Nun begab es sich aber, das mitten im Stadttor ein grauer Esel lag,

- gebacken/geformt in Station 3 bei Sabine und Otto. Der hieß, nach seinem Fell Graui - Graui war ganz offensichtlich sehr müde, wahrscheinlich von einer sehr sehr langen Reise. Ihr wisst ja selber wie müde einen das ständige Unterwegssein machen kann, besonders jetzt am Jahresende. Man fragt sich in einem ruhigen Moment: Bin ich eigentlich da angekommen wo ich hinwollte?

Wie dem auch sei, Gabi und Graui trafen im Stadttor aufeinander. Gabi, der Engel wollte vorbei! Graui, der Esel, wollte nur liegen bleiben!

Was glaubt ihr ist passiert?

Gabi versuchte doch tatsächlich ein Blaulicht-Halleluja (Halle-hallehalleluja), doch Graui rührte sich nicht von der Stelle.

„Bist Du taub!“ schrie der Engel den an Esel.

„Nö“, sagte der Esel und wackelte mit seinen Langohren, „aber hunde-, äh eselsackmüde“.

Da flog dem Engel die Heiligenscheinsicherung raus und er wurde laut: „Ich muss das Jesuskind mit meinen Liedern und Lobgesängen erheben! Gebet, ist das Allerwichtigste!“ Wenn wir nicht lobsängen, dann würde das Universum stillstehen, es muss sich aber bewegen, so wie Du jetzt ...

„Quatsch mir hier nicht die Ohren voll“, antwortet Graui, „Ich habe das Jesuskind getragen bergauf und bergab. Für Jesus arbeiten das ist das Wichtigste, nicht fromm jodeln!“

Nicht wahr, dieser Streit ist uns ja bekannt. Und wir wissen das er sehr sehr lange gehen kann. Hoffentlich, um Weihnachten willen, haben sich Gabi und Graui geeinigt.

Wichtig scheint mir, das jeder mit der Gabe Gott dient, die ihm anvertraut worden ist.

Die Sterndeuter

- angedeutet in Station 1 durch das Geschenkpapierbedrucken bei Isi und Kathy -

wissen das. Jeder hat seine spezielle Gabe und die gilt es Gott zu schenken. Darum haben sie nicht ihre Geschenkkästchen

- gebastelt in Station 4 bei Christel und Jürgen-
verglichen:

Meins war teurer! Nanananana (Gold) Meins ist Größer! Ätschibätsch (Weihrauch) Meins ist schöner! blblblblb (Myrrhe)

Die Sterndeuter und ihre Geschenke wussten, die Person, das Herz das hinter einem Geschenk steht, das ist was zählt.

Nun wirst Du sagen: „Sag das mal meiner Oma, die anstatt einer geilen Playstation lange kratzige Unterhosen verschenkt!“ - Ja, Geschenke können danebengehen, ja sogar wehtun. Nicht aber, wo ich sie gar nicht als selbstverständlich nehme. Genau das sind sie nämlich nicht. Es sind ja Geschenke und kein Verdienste. Das jemand an mich denkt. Und mir wirklich eine Freude machen will, das zählt.

Die Sterndeuter waren gekommen von weit her! Das ist das was für Gott zählt. Er ist gekommen als Kind und nun wartet er, das Du auch kommst und sagst: Hier bin ich! Ich gehöre Dir!
Das sind nur sechs Worte. Aber wenn diese Worte von der Frau, von dem Mann gesprochen werden, die ich liebe, dann ist alles gesagt und geschenkt: Das ganze Herz. Gott will unser Herz: Hier bin ich! Ich gehöre Dir!

Bei diesen Worten wird es ganz hell. Da leuchtet ...

der Stern

- *genagelt in Station 5 bei Doris und Bernd (das sind die mit den blauen Fingernägeln)-*
Der Stern deutet ja auf ein helles, freudiges Ereignis: Die Geburt Jesu. Jede Geburt ist schon ein Sternenergebnis, aber die Geburt Jesu ist wirklich ein Licht das die Welt erleuchtet. Sagt der
- gebastelte Kerzenhalter aus Station 6 die Gerlinde und Peter betreut haben.

Seht ihr das Licht? Wie heißt es von den Sterndeutern (Matthäus 2,10): *„Als sie den Stern sahen, waren sie außer sich vor Freude.“*
Das wünsche wir uns das wir froh werden. Dieser Freude wollen wir Ausdruck geben mit dem Lied „O du fröhliche“